

WEITERSAGEN: Die Erkenntnisse des BUND Riesa unter www.dioxinskandal-riesa.de

Riesa darf das ZUKUNFT? Der ABRISS von Gröba!

20.12.2004

Beginn eines Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Dresden wegen Luftverunreinigung durch das Stahlwerk. Teilweise wegen Verjährung und teilweise gegen Zahlung von Geldbußen seien die Ermittlungen schließlich 2008 eingestellt worden, erklärt die Dresdner Staatsanwaltschaft. Die beiden Beschuldigten, der italienische Eigentümer des Werkes, Giuseppe Pasini, und sein damaliger Riesaer Werksleiter, Dr. Klaus Ufer, mussten 50'000 Euro und 4'500 Euro zahlen.

13.12.2005

Das Stahlwerk stellt einen Genehmigungsantrag zur Kapazitätserhöhung der Stahlproduktion von 675'000 Tonnen/Jahr auf 1'000'000 Tonnen/Jahr und eine Erhöhung des krebserzeugenden Dioxin-Massenstromes von 65µg/h auf 95µg/h (Erhöhung um 46%)! Das ist der Giftausstoß von 10 Müllverbrennungsanlagen.

15.02.2006

Über 700 Bürger legen Einspruch gegen die Kapazitätserhöhung des Stahlwerkes ein.

08.03.2006

Das Stahlwerk stellt einen Antrag auf Erlass einer Einstweiligen Verfügung gegen einen Riesaer Bürger. Es sollen die Einsprüche der über 700 Bürger innerhalb von 24 Stunden zurückgenommen werden. Es wird ein Ordnungsgeld bis zu 250'000 EURO angedroht. Der Anwohner bleibt standhaft und nach anwaltlicher Erwidern zieht das Stahlwerk die Klage 2 Tage vor dem Gerichtstermin zurück.

01.08.2006

Das Regierungspräsidium Dresden genehmigt trotz der vielen Einsprüche die Kapazitätserhöhung.

10.11.2006

Antwort von Stanislaw Tillich (CDU) auf eine Kleine Anfrage von Caren Lay (LINKE) im Landtag:
„Der in den Genehmigungsbescheiden festgelegte Emissionsgrenzwert für polychlorierte Dibenzop-dioxine/polychlorierte Dibenzofurane (PCDD/PCDF) im Abgas des Schornsteins des Elektrostahlwerkes wird seit Beginn des Stahlwerkbetriebes (1994) nicht eingehalten.“

25.04.2007

Offener Brief an die Stadträte von Riesa

Die Bürgerinitiative „Für lebenswertere Umwelt!“ fordert im Offenen Brief an die Stadträte Riesa eine Feinstaubmessstation für Riesa und dass der Toxikologe Dr. Herrmann Kruse nach Riesa kommt. (Der Brief ist veröffentlicht unter www.dioxinskandal-riesa.de sowie weitere Filme und Bildmaterial)

02.10.2007

Stadtratssitzung Riesa Tagesordnungspunkt 4

Stadtrat Paul (CDU) bezieht sich auf die Ausführungen der Stellungnahme des Stahlwerkes:

„In keinem Fall werden die Anwohner der umliegenden Stadtgebiete bzw. die Umwelt im Allgemeinen überdurchschnittlichen Risiken oder gar akuten Gefahren ausgesetzt.“ Stadtrat Paul möchte wissen, ob dies auch für die Vergangenheit zutrifft. Kann man werden mit wurden ergänzen?

Herr Schaefer (Stahlwerk) beantwortet die Frage mit ja.



WEITERSAGEN: Die Erkenntnisse des BUND Riesa unter www.dioxinskandal-riesa.de

Der Weg zum Messcontainer und die Fakten

29.05.2008

108. Landtagssitzung - Tagesordnungspunkt 8 Antrag der Grünen

Dr. Simone Raatz, SPD (MdL) Zitat:

Wenn ein Standort seit 60 Jahren produziert, haben Sie dann natürlich, wenn es Umweltbelastungen gibt, auch im Boden Verunreinigungen. Was wollen Sie denn? Es ist ein Industriestandort. Dort werden Sie sicherlich keine Kartoffeln und nichts anderes anpflanzen. Das nehme ich doch an.

Umweltminister Dr. Wöller (CDU): Zitate:

...unbestritten ist, dass der Emissionsgrenzwert für Staubniederschlag teilweise überschritten wird. Auch für Schwebstaub – die Fachleute nennen ihn Feinstaub PM10 – liegt eine Grenzwertüberschreitung vor.

Aufgrund der Feinstaubbelastungssituation in Riesa hat daher die Staatsregierung beschlossen, einen stationären Messcontainer in Riesa in der Nähe des Werksgeländes zu errichten, um verlässliche Daten zu ermitteln und die Bevölkerung über die aktuelle Belastungssituation zu informieren.

.....

BUND Sachsen vom 29.05.2008 - Pressemitteilung

RIESA: Aktuelle Bodenprobe belegt Gefahr für Bevölkerung BUND Sachsen fordert Verwaltung zum Handeln auf



Für den Landesvorsitzenden Hans-Udo Weiland vom BUND Sachsen beweist eine aktuelle Bodenprobe aus der Gartenanlage Gucklitz die Gefährdungssituation für Riesaer Bürger, vor allem, wenn sie Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten verzehren. Nach der Analyse eines renommierten Chemischen Labors werden bei vier Schwermetallen die gesetzlich festgelegten Vorsorgewerte so drastisch überschritten, dass nach §8 Abs. 2 Satz 1 Bundesbodenschutzgesetz von einer schädlichen Bodenveränderung ausgegangen werden muss.

Im einzelnen wurden im Boden folgende Schwermetallgehalte gemessen:

Untersucher Schadstoff	Vorsorgewert mg/kg TS	Gemessener Wert mg/kg TS	Überschreitung des Vorsorgewerts um
Cadmium	1,0	2,2	120 %
Blei	70,0	99,0	41 %
Chrom	60,0	66,0	10 %
Zink	150,0	510,0	240 %

Es ist nun wirklich an der Zeit, dass Stadtverwaltung, Landkreis und Regierungspräsidium das seit langem von der Bürgerinitiative für eine lebenswertere Umwelt geforderte Monitoring starten, um flächendeckend den Ist-Zustand der vorhandenen Boden-, Grundwasser- und Luftbelastung zu erfassen und die vor allem aus dem Betrieb des Stahlwerks resultierenden, täglich hinzukommenden Luftschadstoffe zu ermitteln. Die bedenklich erhöhte Krebsrate im Raum Riesa lässt den Behörden keinen Spielraum mehr, wollen sie sich nicht dem Vorwurf aussetzen, bewusst Gesundheitsschäden der Bevölkerung in Kauf genommen zu haben. Notfalls müssen Böden ausgetauscht oder sogar Anbauverbote erlassen werden. Nach Umwelthaftungsgesetz ist der Verursacher eines Umweltschadens zu seiner Beseitigung verpflichtet. Ist der nicht zu ermitteln oder dazu nicht in der Lage, haftet die Kommune. Wenn es aber erst soweit kommt, dann dürfte die Stadt Riesa pleite sein und unter Zwangsverwaltung gestellt werden. Den Bürgern kann man dann nur raten, Oberbürgermeisterin, Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Stadträte in persönliche Haftung zu nehmen.

Verantwortlich:

Hans-Udo Weiland
Landesvorsitzender
BUND Landesverband Sachsen e.V.

Weitere Schadstoffmessungen des BUND im Internet unter www.dioxinskandal-riesa.de

Gendarstellung zur Standortwahl des Messcontainers

Mängel bei der behördlichen Feinstaubmessung PM10 in Riesa

Im Schreiben vom 22.05.2008 durch das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie (LfUG) an den BUND Landesverband Sachsen e.V. definiert die sächsische Behörde die Situation der Emissionsquellen in Riesa wie folgt: „Es sind ca. 158 Tonnen/Jahr Staub, davon ca. 71 Tonnen/Jahr Feinstaub PM₁₀. **Dominierende Quelle ist die Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH.**“

Laut Emissionserklärung 2004 fallen allein auf das Stahlwerk 123,5 Tonnen/Jahr Staub (78% des Staubanteiles in Riesa) und 46,8 Tonnen/Jahr Feinstaub PM₁₀ (66% des Feinstaubes in Riesa).

Diagramm 1 (Quelle LfUG)

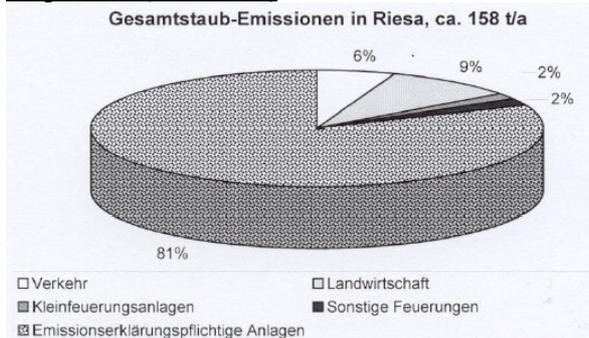
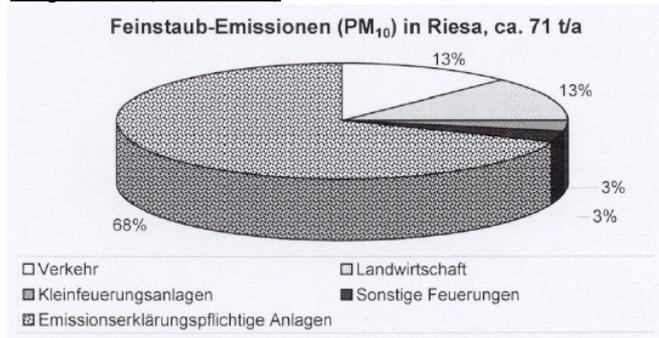


Diagramm 2 (Quelle LfUG)



Der Hausbrand liegt prozentual nur bei 2% im Gesamtstaub und bei 3% im Feinstaub!

Tabelle 1 (Quelle LfUG)

Partikelförmige Emissionen in Riesa
Auszug aus der Emissionserklärung 2004 (Betreiberangaben)

Name der Arbeitsstätte	Bezeichnung der Anlage	4. BImSchV-Nr.	Staub-Emission in [kg/a]	PM10-Emission in [kg/a]
Bauunternehmen Voigt	Brech- und Klassieranlage	0811BBB2	490,00	171,50
ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	Elektrostahlwerk	0302B1	56.321,78	32.382,24
ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	Konti-Rundstahlw.	0306.1	60.499,17	12.107,21
ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	Schrottaufbereitungsanlage	0809A1	6.676,60	2.336,81
Getreidelagerhaus Lommatzscher Pflege	Lkw-Schüttgasse	0911.2	487,00	482,13
Getreidelagerhaus Lommatzscher Pflege	Schiffs-/Bahn-Beladung	0911.2	113,40	112,27
Getreidelagerhaus Lommatzscher Pflege	Bahn-/Lkw-Schüttgasse	0911.2	73,50	72,77
ITL Recycling NL Riesa Hafen	Biologische Bodensanierungsanlage	0807.1	4,11	1,44
Muskator-Werke GmbH Werk Riesa	Umschlagsanlagen	0911.2	194,41	68,04
Riesaer Ölwerke GmbH & Co. KG	Kesselhaus	0102C2	20,98	7,34
Riesaer Ölwerke GmbH & Co. KG	Getreideentladung/Schrotbeladung	0911.2	2.344,20	468,84
SBHOE GmbH Hafen Riesa	4 Umschlagplätze	0911.2	1.822,32	637,81
Summe:			129.047,46	48.848,40
davon Stahlwerk:			123.497,55	46.826,26

Andere industrielle Anlagen in Riesa können im Vergleich zum Stahlwerk so gut wie vernachlässigt werden, siehe Tabelle 1

Falsche Standortwahl:

Die behördliche Messstation wurde im Windschatten eines Schulgebäudes wissentlich so aufgestellt, dass die Windrichtung **nicht nach den Richtlinien der WMO** (World Meteorological Organization) ermittelt werden kann. Dies bedeutet, dass bei erhöhten Messwerten die Emissionsquelle (Verursacher) nicht ermittelt werden kann und somit die Untersuchung des Einflusses der ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH nicht ermittelt wird (dies war aber das Hauptziel der Untersuchung durch die Umweltbehörde). Das Messgerät hätte mindestens auf dem Schulhof aufgestellt werden müssen, wo auch Schüler sind.

Weiterhin steht in der **22.BImSchV** unter Anlage 2 „Lage der Probenahmestellen“, **es dürfen keine den Luftstrom beeinflussenden Hindernisse in der Nähe des Messeinlasses vorhanden sein**. Das Schulgebäude ist L-förmig gebaut und hat eine Länge von ca. 70 x 50m an den Außenseiten und eine Höhe von über 25m. Hinter diesem Windschatten steht das Messgerät der Behörde.

„Werkstadt Gröba“ bedeuten die weitere Duldung von gesundheitsschädigenden Schadstoffen und Lärm, sowie die Liquidierung der Bevölkerung des Stadtteiles Gröba. Trotz leerer Stadtkasse setzt sich die Riesaer Oberbürgermeisterin Gerti Töpfer (CDU) für unnötige Abrisse von modernisierten Wohngebäuden ein. **Skandal im Wahljahr!**

WEITERSAGEN: Die Erkenntnisse des BUND Riesa unter www.dioxinskandal-riesa.de

21.11.2008

Schreiben des damaligen Staatsministers des Sächsischen Staatsministerium der Justiz an die BI Riesa

...Zudem habe ich mir selbst einen Eindruck von den Abläufen im Werk und den Emissionen verschafft.

Es trifft zu, dass nicht in der gesamten Halle des Stahlwerks die Dachfenster geschlossen sind.

Die Halle beherbergt neben dem Schmelzofen, der Hauptemissionsquelle von Schadstoffen, auch das Schlackebeet, die Stranggussanlage, das Walzwerk und einen Lagerbereich, die aber offenbar weniger Schadstoffe freisetzen. Das Unternehmen hat angekündigt, die Behandlung des wieder verwendbaren Teils der Schlacke in die Halle zu verlagern und diesen Teil der Halle vor dem Frühjahr ebenfalls an die Filteranlage anzuschließen. Ich konnte mich davon überzeugen, dass das für die Abzugshaube nötige Gerüst bereits errichtet wurde....

.....

26.01.2009

Schreiben der Generalstaatsanwaltschaft des Freistaates Sachsen

...Soweit der Beschwerdeführer die vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie durchgeführten Messungen in dem sogenannten Messcontainer in Riesa und die dort seinen Angaben nach hohen Schadstoffbelastungen anspricht, ist darauf hinzuweisen, **dass hier nicht die Emissionen des unweit befindlichen Stahlwerks gemessen werden**, sondern die Luftbelastung in Riesa überhaupt anhand der Immissionen überprüft wird....

.....

05.02.2009

Schreiben des Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, IG vom 05.02.2009

...Für Dioxine/Furane und PCB konnte auf Grund der geringen Probenahmemenge nur ein

Dreimonatsmittelwert gebildet werden. **Die Ergebnisse der ersten Quartalsprobe des Staubbiederschlags für Dioxine/Furane und PCB zeigten Werte von 11 - 22 pg WHO TEQ/m²*Tag. Dies bedeutet eine deutliche Überschreitung des LAI-Zielwertes von 4 pg WHO TEQ/m²*Tag als Jahresmittel für die langfristige Luftreinhalteplanung.**

Ursachen für die Überschreitungen können die diffusen Quellen aus dem Bereich des Schrottplatzes und des Schredders sowie der Hausbrand sein.

.....

23.05.2009

Der BUND und die DGUHT e.V. veranstalten die Fachtagung zu Gesundheitsrisiken in Riesa. Herr Dr. Herrmann Kruse kommt nach Riesa. Mehr dazu unter www.dioxinskandal-riesa.de

.....

Fazit:

1. Deutliche Überschreitungen bei den krebserregenden Giften Dioxinen/Furanen/PCB werden im Staubbiederschlag nach wie vor in Riesa ermittelt, die bei den Bürgern ankommen!

2. Es gibt nach wie vor geöffnete Dachfenster in der Stahlwerkshalle!



Aktuelles Bild aus dem Jahr 2010



3. Gärten werden immer noch im weiteren Umfeld der Stadt Riesa betrieben, der dioxinhaltige Staub kann bei Selbstversorgern direkt in die Nahrungsmittelkette gelangen!

4. Wieso werden im Jahr 2008 bei 120 Messtagen an über 30 Tagen Feinstaubwerte in Riesa gemessen, die niedriger bzw. gleich zu den Werten am Colmberg sind? Wie entstehen solche Werte, wenn schon das Stahlwerk allein ca. 70% des Gesamtwertes verursachen soll. Sind das glaubhafte Messungen und vertrauensbildende Maßnahmen einer Behörde, die wir hiermit in Frage stellen!

ViSdP: BUND - Regionalgruppe für eine lebenswertere Umwelt Riesa
c/o Jan Niederleig 01591 Riesa Paul-Greifzu-Straße 13

E-Mail: bund.riesa@bund.net

23.03.2010